

Kann ich die Verbeamtung jetzt vergessen?

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2020 11:40

Such dir einen Facharzt, bei dem du dich gut aufgehoben fühlst und dem du dich anvertrauen kannst. Denn kein Arzt kann dir vernünftig weiterhelfen, wenn du diesen anlüstigst, das ist dir denke ich zwar auch selbst klar, aber da musst du für dich selbst den Mut finden ehrlich zu sein, auch wenn dir die möglichen Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten große Angst machen. Ja, du darfst natürlich einen anderen Facharzt aufsuchen und musst nicht bei diesem bleiben. Das verlangt keine Krankenkasse und wäre auch unzumutbar, schließlich muss das Vertrauensverhältnis stimmen. Mach dir aber bewusst, dass Neurologen oder Psychiater im Regelfall nicht die Ärzte sind, die du für ein ausführliches Gespräch oder gar eine Therapie aufsuchst und selbst wenn sie diese ebenfalls anbieten, das Extratermine wären, die erst einmal verordnet (und bei der Krankenkasse beantragt) werden müssten. Wenn du also bei einem anderen Neurologen oder Psychiater einen Termin vereinbarst, dann wird wahrscheinlich auch dieser dir ein Medikament verordnen. Es liegt dann an dir deutlich zu sagen, dass du zumindest ergänzend einen Therapie machen möchtest und nicht nur ein Medikament isoliert nehmen möchtest. Dafür müsstest du dich aber in dir überhaupt erstmal dafür entscheiden dich tatsächlich in Behandlung begeben zu wollen, müsstest dich frei machen von deinen Ängsten bezüglich einer Verbeamtung und müsstest dich auch darauf einlassen, dass zu einer wirksamen Behandlung unter Umständen zumindest zeitweise auch eine medikamentöse Behandlung gehört.

Und wie schon andere hier richtig geschrieben haben: Man kann auch trotz Psychiatrieaufenthalt, trotz Einnahme von Antidepressiva, trotz Gesprächstherapie am Ende verbeamtet werden. Deine Krankenkassenunterlagen sieht übrigens der Amtsarzt später natürlich nicht ein. Diesem gegenüber musst du aber ehrlich angeben, welche Erkrankungen du hattest und ggf. Freigabeerklärungen erteilen, damit der Amtsarzt Rücksprache mit behandelnden Fachärzten halten kann. Der beste Weg so etwas vorzubereiten besteht darin sich behandeln zu lassen und nach erfolgter Genesung dann vom behandelnden Facharzt ein entsprechendes Attest ausstellen zu lassen das man dem Amtsarzt von vornherein mit einreicht oder bei weiter bestehender Behandlung ein Attest aus dem hervorgeht, dass die Erkrankung keine Einschränkung für den Zielberuf bedeutet. Das ist am Ende dann auch wichtiger, als irgendeine ungenannte Verdachtsdiagnose, die dein aktueller Neurologe notiert haben mag.

Also erlaub dir selbst bitte die Hilfe zu finden und vor allem anzunehmen, die du jetzt aktuell dringend benötigst. Alles andere ist nicht annähernd so wichtig wie deine Gesundheit und eben diese Gesundheit ist umgekehrt aber die Basis, um überhaupt in deinem Beruf aktiv werden zu können und verbeamtet werden zu können (was man am Ende auch nicht überschätzen darf, vor allem nicht, wenn in der anderen Waagschale die eigene Gesundheit liegt).

Gute Besserung!